

Les Noirs ne peuvent éviter le mat qu'au moyen d'un sacrifice désespéré de Dame (23. D×F.)

Une partie qui prouve que les champions contemporains peuvent à l'occasion

Geleitet in franz. Sprache von W. Ducommun, rue L. Robert 80, La Chaux-de-Fonds

faire preuve de cet esprit de sacrifice qui fit les délices de nos aïeux.

Commentaires d'A. Alekhine, L'Echiquier 1930.

Problemteil: geleitet von K. Wangeler, Strassburgerallee 106a, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Lösungen zu Heft 11

November 1931.

No. 97 (S. Loyd). 1. Kf5! No. 98. (A. Ellermann). 1. Ka4! der wegziehende Läufer bringt hier 4 hübsche Varianten. No. 99 (J. Behting). 1. Sc3—e4! Kf3×e4, 2. Ke1—e2 Ke—f4, 3. Df5 matt. 1. . . . Kf3×g4, 2. Dg5+ Kf3, 3. Sd2 matt. 1. . . . Kf4, 2. Sf6, Kf3, 3. Df2 matt. 1. . . . Kg2 2. Df2+ Kh1, 3. Sg3 matt. No. 100 (Larsen). 1. Kf1! mit der zweizügigen Drohung 2. Le1 und 3. Lg4 matt. 1. . . . Lb6, 2. Tf5 (mit der Drohung 3. Sf4 matt), Td6—c6, 3. L×d5 matt. 1. . . . Tb6 (um nach Le1 den Läufer zu fesseln), 2. Sg6 (mit der Drohung Sf8 matt) Lc7, 3. S×c5 matt.

Richtige Lösungen erhalten von:

G. Reusser u. A. Michel-Bern, A. Hafen-St. Gallen, E. Brütsch-Schaffhausen alle, H. Fretz-Bern, H. Wittwer-Biel No. 97—99. E. Meierhofer-Oerlikon No. 97 (Nachtrag zu Heft 12, No. 93).

Briefkasten. Allen Lösern und Mitarbeitern meine besten Neujahrswünsche. K. W.

A. Hafen-St. Gallen: Dein Dreizüger-Neujahrsgross an die Problemfreunde ist leider immer noch nebenlöslich (1. Sc3+. Der Gruss soll an dieser Stelle trotzdem gelten. J. Vuille-Biel: Ich wünsche Dir

gute Besserung und baldige Entlassung aus dem Spital.

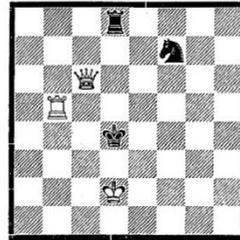
Zu den Aufgaben.

No. 105. Wieder eine hübsche Miniatur. No. 106. Die Hauptvariante zeigt die gleichzeitige Linienöffnung und Verstellung von zwei schwarzen Steinen. Leider konnten in das Stück nicht mehr als 4 Abspiele eingeflochten werden. No. 107 hat seinerzeit einen ersten Preis gemacht und erfreut heute noch als ausgezeichnete Miniatur. No. 108. Wieder einmal 1 Vierzüger, der aber seiner Einfachheit wegen trotzdem seine Löser finden sollte.

Nr. 105

Valentin Marin

(Stratégie August 1895)



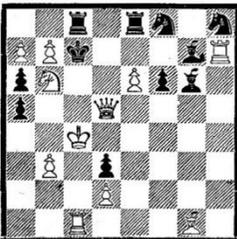
Matt in 2 Zügen.

Nr. 106

K. Wangeler, Basel

Original

unseren Lösern zum Neujahrsgross

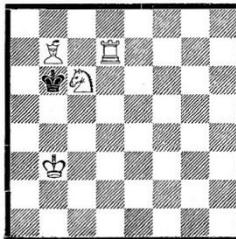


Matt in 2 Zügen.

Nr. 107

Konrad Erlin

(Schachmaty Journal 1895)

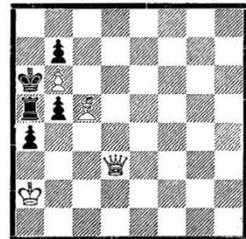


Matt in 3 Zügen.

Nr. 108

W. von Holzhausen

(D. Woch. Schach 6. 3. 1921)



Matt in 4 Zügen

Problemteil: geleitet von K. Wangeler, Strassburgerallee 106a, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Lösungsturnier.

Der Bundesvorstand schreibt ein Lösungsturnier für die vorliegenden 6 Aufgaben der Februar-Nummer in 2 Klassen aus. Klasse A für geübtere Löser; alle 6 Aufgaben. Klasse «B» für Anfänger; die 3 Zweizüger. Es sind 5 Preise in Form von Schachbüchern vorgesehen: 3 Preise für Klasse A und 2 Preise für Klasse B. Bei Punktgleichheit entscheidet das Los. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche Mitglieder des S. A. S. B. Bei den Zweizüglern genügt die Angabe des Schlüsselzuges. Bei den Dreizüglern müssen die Abspiele mindestens bis zum zweiten Zug von Weiss und bei dem Selbstmatt der ganze Lösungsverlauf angegeben werden. Für jede richtige Lösung werden Punkte gleich Zügezahl gutgeschrieben: für 2 Züger 2 Punkte, für 3 Züger 3 Punkte u.s.w. Für eventuelle Nebenlösungen wird ein Punkt weniger gutgeschrieben. Findet ein Löser nebst der Originallösung auch eine Nebenlösung, so erhält er z. B. bei einem Dreizüger 3 plus 2 = 5 Punkte. Die Lösungen sind mit Angabe der genauen Adresse bis zum 10. März an den Problemler einzusenden. Die Teilnahme in beiden Klassen ist nicht zulässig.

Problemturnier.

Im weitem schreibt der B. V. ein Schweizerisches Problemturnier für Zweizüger aus. Berechtig sind nur zweizüge bisher unveröffentlichte Originalaufgaben, die von Mitgliedern des S. A. S. B. komponiert worden sind. Die Aufgaben sind bis Ende Mai an den Bundesspielleiter Heinrich Hohl, Luggwegstrasse 6, Altstetten (Zch.), wenn möglich auf Diagramm einzusenden. Ist ein Einsender

nicht im Besitz von Diagramm und Typen-Stempel, so sind die Aufgaben mit deutlicher Schrift durch Stellungsangabe der weissen und schwarzen Steine nebst der Zahl derselben von jeder Farbe anzugeben. Jeder Aufgabe ist der genaue Lösungsverlauf, sowie die genaue Adresse des Komponisten beizufügen. Die Zahl der zur Konkurrenz berechtigten Aufgaben ist unbeschränkt. Die zum Turnier eingesandten Aufgaben bleiben Eigentum des S. A. S. B. Korrekturen können nur bis zum 31. Mai eingereicht werden. Als Preisrichter wurde Karl Wangeler, Basel, bestimmt.

Lösungen zu Heft 12, Dez. 1931.

No. 101 (G. Reusser). 1. Df6! No. 102. (W. Popp). 1. Lc5! No. 103 (A. Sperl). 1. De2! . . . K×e6, 2. Dc4+Kf5, 3. Se7 matt. 1. . . . Kc6, 2. Dc4+Kb7, 3. Sd6 matt. 1. . . . S×c7, 2. Dc4+K×c4, 3. Sb6 matt. 1. . . . f6—f5. 2. Db5+K×e6. 3. De6 matt. 1. . . . D×h8, 2. Db5+K×e6, 3. f4—f5 matt.

No. 104 Selbstmatt (A. Hafen). 1. Kf3! Kc6, 2. Sd4+Kd5, 3. Tf7—f5+Le5, 4. Db1—b7+L×b7, 5. c3—c4+K×d4 matt.

Richtige Lösungen erhalten von:

A. Hafen-St. Gallen alle, J. Vuille-Biel, E. Brüttsch-Schaffhausen, F. Hasse-St. Gallen, J. Maierthaler-St.Gallen, Nr. 101—3. G. Reusser-Bern Nr. 101, 103, E. Meierhofer-Oerlikon Nr. 101—102. Nachtrag zu November 1931 E. Gehrig und K. Menzer-St. Gallen alle. Nachtrag zu Nov. 1931 E. Gehrig und K. Menzer-St. Gallen alle.

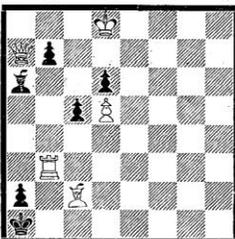
Zu den Aufgaben.

Hier kann ich begreiflicherweise diesmal nicht zuviel verraten. Mangels an Originalen war ich genötigt, dem Lösungsturnier

Nr. 109

W. v. Holzhausen

Quellenangabe folgt m. der Lösung

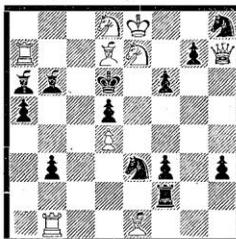


Matt in 2 Zügen.

Nr. 110

R. Bode, Geestemünde

Quellenangabe folgt m. der Lösung

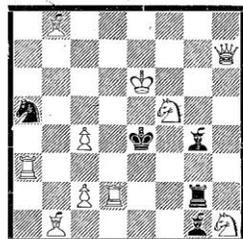


Matt in 2 Zügen.

Nr. 111

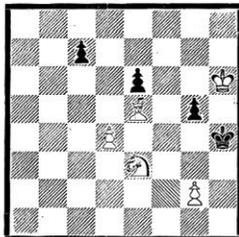
K. Wangeler, Basel

Original



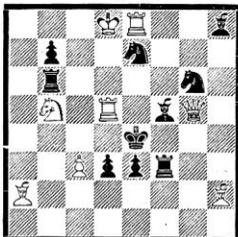
Matt in 2 Zügen.

Nr. 112

H. Fahrni, Bern
Original

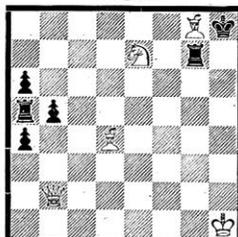
Matt in 3 Zügen.

Nr. 113

K. Wangeler, Basel
Original

Matt in 3 Zügen.

Nr. 114

A. Hafen, St. Gallen
Original

Selbstmatt in 4 Zügen.

nier wegen, den Lösern 2 Originale von mir aufzudrängen. Der Dreizüger von H. Fahrni ist nicht sehr schwer, aber in der Zusammenarbeit der Figuren sehr gut. Auch das sehr hübsche Selbstmatt von A. Hafen kann trotz den 4 Zügen ganz gut

überwältigt werden. Beim Selbstmatt soll nicht Schwarz, sondern Weiss matt werden. Aber Schwarz will ihn nicht matt setzen, er wird von Weiss, trotzdem er sich dagegen wehrt, dazu gezwungen, daher Selbstmatt

Aus den Sektionen.

Aarau.

Am 15. Januar hielt unser Verein die Generalversammlung ab unter gutem Verlauf aller zu erledigenden Geschäfte. Der Vorstand wurde in globo gewählt. Als Präsident Hans Ritter, Vizepräsident Paul Müller, Kassier: Lüscher Jakob, Aktuar: Thomma Ernst, Archivar und Materialverwalter: Anton Rüegg. Als Spielleiter konnte wiederum unser rührige Genosse Karl Rüttschi gewonnen werden. Als Schachspaltenleiter amtet wiederum H. Ritter. Hoffen wir, dass im Gesamten unser Klub nach innen und aussen weiter sich entwickle. Möge aber auch ein jedes Mitglied dazu beitragen und mithelfen, neue Mitglieder, Aktive und Passive, zu gewinnen. Wir wollen nicht ruhen und rasten, bis unser Ziel erreicht ist, dass ein jeder Arbeiter das schöne Spiel kennen gelernt hat, und seine Mussestunden ausfüllen kann im Schachspiel, im edlen Wettstreit.

H. R.

Altstetten.

Unsere Generalversammlung vom 16. Januar hat den Vorstand wie folgt bestellt: Präsident: Bürgi Hans, Vizepräsident und Materialverwalter: Gassmann Herm, Aktuar: Ehrensperger Emil, Kassier: Brunner Heinrich, Spielleiter: Koch Emil und als dessen Stellvertreter: Gassmann Herm. Der bisherige bewährte Präsident Genosse Hohl Heinrich hat in An-

betracht seiner Wahl in den B. V. sein Mandat niedergelegt, während Genosse Minet Adolf, unser bisheriger initiativer Spielleiter, infolge gänzlicher Uebersiedlung nach Wetzikon ebenfalls ersetzt werden musste. Den beiden pflichterfürgen und tüchtigen Genossen sprechen wir auch an dieser Stelle unsern besten Dank aus. Jahresprogramm: Ein einrundiges Rangturnier: Beginn sofort, und Schluss Ende Juni. Ein Preisturnier in 2 Stärkeklassen mit Beginn im Mai und Schluss Mitte November. Anschliessend ein Cupturnier als Abschluss.

Als Regionalwettkämpfe sind folgende durchzuführen: B-Mannschaft mit Schaffhausen und Winterthur, C-Mannschaft mit Oerlikon und Zürich. Freundschaftsturniere sind beabsichtigt: mit Rütli (am 14. Februar) und Töss, während im Herbst ein grosses Platzturnier vorgesehen ist. Ebenfalls wünscht der Vorstand eine starke Beteiligung unserer Sektion am Schweiz, Gruppenturnier in Bern. Also Genossen, Arbeit in Hülle und Fülle! Zeigt durch Eure Aktivität den Willen zur guten Durchführung des vorliegenden Programmes.

H. B.

Arbeiter Schach-Verein Bern.

Tätigkeitsprogramm pro Februar 1932.

Mittwoch den 3. Vortrag über: «Das Damengambit». Referent: Gen. A. Michel. Es wird pünktlich begonnen. Samstag den

Problemteil: geleitet von K. Wangeler, Strassburgerallee 106a, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Nr. 115

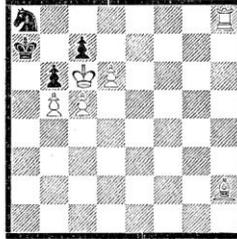
W. Ssorotschinski, Kiew
Frei Schach



Matt in 2 Zügen.

Nr. 116

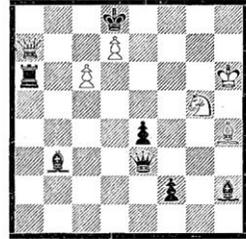
A. Czach, Berlin
Erstlingswerk (Magazin für Alle)



Matt in 2 Zügen.

Nr. 117

Karl Hajek, Wien
(Oesterr. Arb.-Schachzeitung)



Matt in 3 Zügen.

Partieenteil: Geleitet in deutscher Sprache von A. Hollenweger u. G. Schwarz, Wasensträsschen 2, Basel.

In franz. Sprache von W. Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds.

Partie Nr. 5.

Skandinavisch — (Kieler Partie).

Gespielt in einem Simultanspiel des damaligen Weltmeisters 1912.

Der einzige Verlust unter 30 Partien.

Weiss: E. Lasker.

Schwarz: Behnisch.

- | | | |
|----|-------|--------|
| 1. | e2—e4 | d7—d5 |
| 2. | e4×d5 | Sg8—f6 |
| 3. | c2—c4 | |

Der Versuch, den Bauern zu halten, muss bei bestem Spiele von Schwarz stets scheitern, zum mindesten dem Nachziehenden einen Entwicklungsvorsprung sichern, der den Bauern aufwiegt.

- | | | |
|----|-------|--------|
| 3. | . . . | e7—e6! |
|----|-------|--------|

Das richtige Prinzip.

- | | | |
|----|--------|--------|
| 4. | d5×c6 | Sb8×c6 |
| 5. | Sb1—c3 | e7—e5 |

Hiermit wird der d-Bauer rückständig gehalten und Schwarz beherrscht den Punkt d4.

- | | | |
|----|--------|---------|
| 6. | d2—d3 | Lf8—c5 |
| 7. | Lc1—e3 | Sc6—d4 |
| 8. | Sg1—f3 | Sf6—g4! |

Weiss muss sich erklären. Le2 würde jetzt 1 Bauern verlieren, S×f3+ L×f3 nebst Tausch auf e3.

- | | | |
|-----|--------|---------|
| 9. | Le3×d4 | e5×d4 |
| 10. | Sc3—e4 | Lc5—b4+ |
| 11. | Sf3—d2 | 0—0 |
| 12. | Lf1—e2 | Sg4—c3! |

Ein lästiger Eindringling, der beseitigt werden muss.

- | | | |
|-----|-------|-------|
| 13. | f2×e3 | d4×c3 |
| 14. | 0—0 | |

Weiss befindet sich jetzt in Sicherheit, doch ist der Mehrbauer unhaltbar und d3 ein Angriffsobjekt geworden.

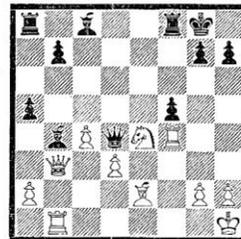
- | | | |
|-----|--------|---------|
| 14. | . . . | e3×d2 |
| 15. | Se4×d2 | Dd8—d4+ |
| 16. | Kg1—h1 | Dd4×b2 |
| 17. | Sd2—e4 | Db2—d4 |
| 18. | Ta1—b1 | a7—a5! |

An anderer Stelle ist wenig Aussicht auf Betätigung, deshalb wirft Schwarz den Anker und erwartet den Gegenangriff, der auch prompt einsetzt.

- | | | |
|-----|------------------------|-------|
| 19. | Tf1—f4! | . . . |
| | Droht Damenfang (Sf6+) | |

- | | | |
|-----|------------------------------|--------|
| 19. | . . . | f7—f5! |
| | Eine geistreiche Erwiderung. | |

- | | | |
|-----|--------|-------|
| 20. | Dd1—b3 | . . . |
|-----|--------|-------|



Rettet die Figur, da e×f wegen c5+ verlieren würde.

Ost (O). Zürich, Altstetten, Oerlikon, Küsnacht, Winterthur, Töss, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach, Rüti, Wald, Uster, Wetzikon, Pfäffikon, Etzel.

Mannschafts-Einteilung.

Klasse A. Bern, Basel und Zürich.

Klasse B. Reg. W Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds. Reg. Z Basel, Luzern. Reg. O Zürich, Altstetten, Winterthur, Schaffhausen.

Klasse C. Reg. W Bern, Biel, Bern-Post. Reg. Z Basel, Luzern, Aarau, Olten. Reg. O Kreis 1. Altstetten, Zürich,

Oerlikon.

Kreis 2. Etzel, Rüti, Wald, Uster.

Kreis 3. St. Gallen, Töss, Winterthur.

Klasse D. Reg. W Bern, Biel. Reg. Z keine D-Mannschaften angemeldet.

Reg. O Kreis 1. Rorschach, St. Gallen, Winterthur.

Kreis 2. Rüti, Wetzikon, Pfäffikon.

Kreis 3. Oerlikon, Zürich, Küsnacht.

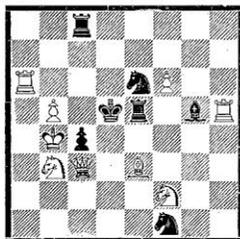
Schluss der Regional-Wettkämpfe 30.

April 1933. Die Kreiswettkämpfe in der Region Ost müssen zwecks Ermittlung des Regionsmeisters bis 31. Dezember 1932 beendet sein. Die Bundesspielleitung.

Problemteil: geleitet von K. Wangler, Strassburgerallee 106a, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Nr. 118

Walter Hirzel, Schaffhausen
Original



Matt in 2 Zügen.

Nr. 119

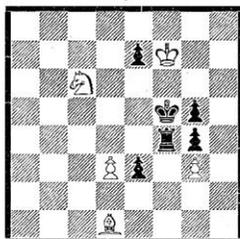
Walter Hirzel, Schaffhausen
Original



Matt in 2 Zügen.

Nr. 120

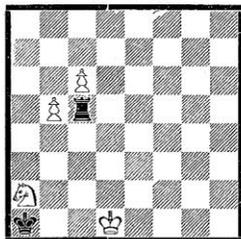
H. Schulz, Wandsbeck (APG. Dilaram)
Original



Matt in 3 Zügen.

Nr. 121

Von M. Liburkin
(Schach maty) 1931



Weiss zieht und gewinnt

Zu den Aufgaben.

Mit den Nummern 118 und 119 stellt sich den Lösern ein neuer Mitarbeiter vor. Die 2 Zweizüger sind die ersten Aufgaben von Genosse Hirzel und können als ganz gut bezeichnet werden, wenn sie auch vor dem Druck einer kleinen Korrektur bedurften. No. 118 zeigt in zwei Varianten eines Steines das Thema Halbesselung, schade, dass das Thema nicht vollkommen ist. Die andern Varianten zeigen Linien-

öffnung und Ablenkung. Etwas störend wirkt der Dual nach 1. . . Tf5, lässt aber das Problem doch noch angenehm geniessbar. Bei No. 119 wird der etwas kräftige Schlüssel durch ein dreifaches Opfer abgeschwächt. Die Varianten entschädigen ebenfalls reichlich dafür, sie sind teilweise sehr schön und zeigen wieder Linienöffnungen, Hinlenkung, Ablenkung und Fesselspiele. No. 120 ist ein nettes, aber nicht gerade schwieriges Zug-Zwangsstück. Mit No. 121 bringen wir wieder einmal eine Endspielstudie. Dieselbe ist ebenfalls nicht gerade schwierig, hat aber doch ihre Tücken.

Zum Problemturnier.

Für das in der Februar-Nummer ausgeschriebene Problemturnier sind 3 Preise vorgesehen. Wir wollen noch einmal erwähnen, dass das Turnier nur für Zweizüger ist und dass der Einsendetermin Ende Mai abläuft. Wir erwarten, dass sich alle bis jetzt aufgetauchten Problemkomponenten unseres Bundes beteiligen. Auch Ueberraschungen von bisher unbekanntem

Künstlern sind willkommen. Die Aufgaben sind mit genauem Lösungsverlauf an den Bundesspielleiter Heinrich Hohl, Luggwegstrasse 6, Altstetten (Zch.) einzusenden.

Lösungen zu Heft 1, Januar 1932.

No. 105 (V. Marin), 1. Tf5! No. 106 (K. Wangeler) 1. Kc3! No. 107 (K. Erlin) 1. . . . Se7! Ka7 2. Kb4 usw. 1. . . Kb5 oder c5 2. Se8 usw. No. 108. 1. Df1! a3, 2. De2, Ta4, 3. De8 usw.

Richtige Lösungen erhalten von: A. Michel und G. Reusser-Bern, K. Menzer, E. Gehrig u. A. Hafen-St. Gallen, E. Koch-Altstetten, W. Hirzel-Schaffhausen, J. Vuille-Biel alle. K. Camastral-Oerlikon No. 105, 107—108, Jean Grob-Bern u. H. Fretz-Genf No. 105—107, J. Maiertaler-St. Gallen No. 105—106, E. Meierhofer-Oerlikon No. 105. Nachtrag zu Dezember 1931: A. Klay-Bern No. 101—103. Eine schöne Löserliste.

Briefkasten: E. M. Oerlikon, bei No. 106 geht b3—b4 nicht wegen a5—a4! K. C. Oerlikon, Sb6—a4 geht bei No. 106 ebenfalls nicht, weil keine Mattdrohung vorhanden (D×a5+ K×b7!). J. M. St. Gallen, bei No. 108 geht 1. La3 nicht wegen 1. . . K×b6 2. Dd8+ Ka7! Dasselbe gilt für H. F. Genf. J. G. Bern, ganz gut für den Anfang. Selbstverständlich kannst du die Lösungen auf Postkarte einsenden. Bei

Zweizüger genügt Schlüssel, bei Dreizüger sollten die wichtigsten Abspiele wenigstens bis zum 2. Zug von Weiss ausgegeben werden.

Lösungen der Schachaufgaben aus Nr. 3 März 1932.

No. 115 1. Sf8—g6! Droht matt auf e7. 1. . . Sc6 2. Le6 matt. 1. . . Ld6 2. Se8—f6 matt usw. Verbau mit gleichzeitiger Verstellung. Nr. 116. 1. d:c7 droht c8-S matt. 1. . . S:c7 c:b6 matt. 1. . . bc: 2. c8-S matt. No. 117. 1. Kh6—g6 - Zugszwang 1. Dg3 2. Db8+ D:b8 3. Se6 matt. 1. Kh5? scheitert an Ta5! 1. Kg8? an Lg8+ 2. K:g8 2. Dg3!

Wegen Platzmangel können wir die Namen der Teilnehmer erst in nächster Nummer publizieren, nachstehend die Namen der Preisberechtigten in Klasse A und Klasse B.

Klasse A. 1. A. Hafen-St. Gallen, 2. H. Ryf-Bern, 3. Ch. Thomet-Winkeln-St. Gallen, 4. Karl Menzer-St. Gallen, 5. G. Reusser-Bern, 6. Carlo Milesi-Basel, 7. Paul Lehmann-Zauggenried, 8. Ernst Mischler-Rupperswil, 9. Hans Ritter-Aarau, 10. E. Gehrig-St. Gallen. Klasse B. 1. Ernst Meierhofer-Oerlikon, 2. Karl Bösch-Töss, 3. August Sigrist-Zürich, 4. A. Strassmann-Töss, 5. Armin Koch-Bremgarten.

Partienteil: Geleitet in deutscher Sprache von A. Hollenweger u. G. Schwarz, Basel.

In franz. Sprache von W. Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds

Partie No. 7.

Jouée à l'occasion de la rencontre Zurich—Berne à Berne, le 28 septembre 1930.

Blancs: Ch. Nydegger, Zurich.

Noirs: A. Michel, Berne.

1.	d2—d4	Cg4—f6
2.	c2—c4	e7—e6
3.	Cb1—c3	Ff8—b4
4.	Dd1—b3!	. . .

La meilleure réponse, préférée de Spielmann, en négligeant, le coup habitué 4. Dc2

4.	. . .	e7—c5
5.	d4×c5	Cb8—c6
6.	Cg1—f3	Cf6—e4
7.	Fc1—d2	Gg4×c5
8.	Db3—c2	f7—f5
9.	e2—e3	0—0

Jusqu'ici suivant la partie: Bogoljubow—Nimzowitch, San Remo 1930. Les blancs continuèrent par 10. Fe2, b6. 11. 0—0—0, a5! 12. a3, a4! Il est évident

que la prise du Fou b4 entraînerait le mat en 2 coups ou la perte de la Dame. Aussi pour éviter cette variante, les blancs jouèrent comme suite:

10.	a2—a3	Fb4×c3
11.	Fd2×c3!	Cc5—e4
12.	Ff1—d3	Ce4×c3
13.	Dc2×c3	Dd8—c7
14.	0—0?	. . .

Mieux sans doute 14. 0—0.

14.	. . .	e6—e5
15.	e3—e4	f5—f4
16.	c4—c5!	h7—h6
17.	h2—h4!	. . .

La réponse juste, sur l'attaque éventuelle du roque des blancs.

17.	. . .	d7—d6
18.	Fd3—c4+	Rg8—h8
19.	c5×d6?	. . .

Les blancs craignaient des complications. Mieux valait 19. Fd5 en menaçant, F×c6 par exemple 19. Fd5, c5. 20. F×c6; D×c6. 21. C×e5, D×e4. 22. D×c5 etc.

19.	. . .	Dc7×d6
-----	-------	--------

um die Eigenart jedes Steines rasch zu erfassen. — Der Turm beherrscht die wagrechten und senkrechten Reihen, also im geraden Kreuz (+). Ein z. B. auf e4 stehender T darf somit nach freiem Ermessen des Spielers eines der Felder der e-Reihe oder der 4. Linie besetzen (e5, e6, e7, e8, e3, e2, e1, a4, b4, c4, d4, f4, g4, h4). Diese Felder heissen sein Gebiet. Bei sonst freiem Brette umfasst das Gebiet des Turmes stets 14 Felder sei es in der Brettmitte oder am Rande. — Der Läufer ist das Gegenstück zum Turm. Er zieht schräg (X). Das Gebiet eines L auf e4 umfasst demnach die Felder a8, b7, c6, d5, f3, g2, h1, b1, c2, d3, f5, g6, h7. Infolge dieser schrägen Gangart ist der L dauernd an Felder der Farbe seines ursprünglichen Standes gebunden; er bleibt seiner Farbe treu. Darum weist die Anfangsstellung beider Parteien je zwei L auf, von denen der eine die weissen, der andere die schwarzen Felder beherrscht. Eine weitere Eigentümlichkeit des L ist die Verminde-

rung der Felderstärke gegen den Rand. Sie sinkt von 13 Feldern in der Mitte auf 11, 9 und 7. — Die Dame vereinigt die Kraft von T und L. Sie bewegt sich gerade und schräg nach allen Richtungen (+ und X). Zum Gebiet einer auf e4 stehenden D gehören demnach die Felder a8, b7, c6, d5, f3, g2, h1, b1, c2, d3, f5, g6, h7, a4, b4, c4, d4, f4, g4, h4, e8, e7, e6, e5, e3, e2, e1. In der Brettmitte bestreicht sie nicht weniger als 27 Felder und am Rande noch 21 (14 T- und 7 L-Felder). — Der König schreitet wie die D gerade und schräg nach allen Richtungen, wobei ihm aber nur der Kranz seiner 8 Nachbarfelder zugewiesen ist. Der auf e4 stehende K darf eines der Felder d5, e5, f5, d4, f4, d3, e3, oder f3 betreten. Seine Wirkung wird ebenfalls durch den Brettrand beeinträchtigt; hier verfügt er nur über 5 und in den Ecken gar nur über 3 Felder. Der Gang der vorgeführten Steine ist einfacher Art und leicht zu überblicken.

Fortsetzung folgt.

Problemteil: geleitet von K. Wangler, Strassburgerallee 106a, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Lösungen zum Lösungsturnier Heft Februar 1932.

No. 109 (W. v. Holzhausen, Akad. Schachblätter III 1901). 1. Tb4! Zugzwang. No. 110 (R. Bode, D. A. S. Z. 1924). 1. Dc2. Die Versuche 1. Db6, h4, g6, f5 scheitern an 1. ... LXd4! und Tc1 an Lc5! No. 111 (K. Wangler). 1. c4—c5! Räumt dem Bauer das Feld c4, so dass c2—c4 droht. 1. Kf6! ist leider eine Nebenlösung. Ich stellte die Aufgabe eines Duals wegen im letzten Moment um und vergass das Feld f6, das in der vorherigen Stellung besetzt war. Wäre Kf6 die Original-Lösung, dann wären ja Lb1 und Bauer c2 vollständig überflüssige Steine. No. 112 (H. Fahrni, Bern). 1. S63—d1! 2. Sf2 usw. Auch hier ist mir die Nebenlösung 1. Lxc7 entgangen, aber auch noch vielen anderen Genossen. Der Bauer c7 kann einfach nach c6 verstellt werden, womit die Sache behoben ist. Ebenso ist bei No. 111 ein weisser Bauer auf f6 zu setzen, was die Nebenlösung ausschaltet. No. 113 (K. Wangler). 1. Td5—c5! mit der Drohung Ld5 matt. In den Hauptspielen entfesselt Weiss den Se7 durch einstellen eines zweiten Steines, was jedesmal eine sogenannte Halbfesselung herbeiführt. Nach 2. Ld5+ S67Xd5 tritt die neue Fesselung des eingestellten Steines hervor. Z. B. 1. ... T66! 2. Ld5+

SXd5 3. Sd6 matt, oder L66 2. Ld5+ SXd5 3. DXd5 matt, oder S65 2. Ld5+ SXd5, 3. Tc4 matt. Hier wirkt gleichzeitig eine Läufer-Verstellung mit, oder 1. ... L65 2. Ld5+ S67Xd5 3. Tc4 matt. No. 114 (Selbstmatt A Hafen). 1. Db4! a3 2. La1 a2 (auf Ta4 folgt sofort Dh4+) 3. Dg4 nebst Schach auf der entsprechenden Turmlinie h5, oder h3 4. ... TXd5, h4 oder h3 matt. Lösungen sind im gesamten von 51 Genossen eingegangen. Davon haben sich 29 in Klasse A und nur 22 in Klasse B beteiligt. Wir haben also weit mehr vorgeschrittene Löser als anzunehmen war. Die Nebenlösungen, so bedauerlich sie an und für sich sind, haben das Turnier interessanter gestaltet, es wären sonst gut 50% der Teilnehmer in die Auslosung gelangt. In Anbetracht der guten Beteiligung hat der B. V. die Zahl der Preise erhöht und zwar in Klasse A auf 10 Preise und in Klasse B auf 6 Preise. Wir lassen die Löserliste auf der nächsten Seite folgen.

Redaktionsmitteilungen.

Infolge der zahlreich eingelaufenen und wichtigen Sektionsnachrichten, musste der Partien- und Problemteil erheblich gekürzt werden. Eine Beschränkung des Nachrichtenteils auf maximal 2½ Seiten pro Ausgabe (Ausfall der Monatsberichte) Gene-

Forts. S. 37.

Rangliste des Problemlösungsturnier des S. A. S. B.

Klasse A :
Februar 1932

Name und Ort.	Nr. 109	Nr. 110	Nr. 111	N.-L.	Nr. 112	N.-L.	Nr. 113	Nr. 114	Total Punkte	Rang
A. Hafen, St. Gallen	2	2	2	1	3	2	3	4	19	1
H. Ryf, Bern	2	2	2	1	3	2	3	4	19	2
Ch. Thomet, Winkeln (St. G.)	2	2	2	1	3	2	3	4	19	3
K. Menzer, St. Gallen	2	2	2	1	3	2	3	4	19	4
G. Reusser, Bern	2	2	2		3	2	3	4	18	5
C. Milesi, Basel	2	2	2		3	2	3	4	18	6
P. Lehmann, Zauggenried	2	2	2	1	3		3	4	17	7
E. Mischler, Rapperswil	2	2	2	1	3		3	4	17	8
H. Ritter, Aarau	2	2	2	1	3		3	4	17	9
E. Gehrig, St. Gallen	2	2	2	1	3		3	4	17	10
S. Isler, Winterthur	2	2	2		3		3	4	16	11
R. Leuzinger, Ob.-Wetzikon	2	2	2		3		3	4	16	12
W. Moser, Basel	2	2	2		3		3	4	16	13
O. Moser, Basel	2	2	2		3		3	4	16	14
F. Sieber sen, Schaffhausen	2	2		1	3		3	4	15	15
J. Vuille, Biel	2	2		1	3		3	4	15	16
G. Brügger, Chaux-de-Fonds	2	2	2			2	3	4	15	17
H. Schmid, Zürich	2	2		1	3		3	4	15	18
E. Koch, Altstetten (Zch.)	2	2		1	3		3	4	15	19
A. Herzog, Ostermündigen	2	2		1	3		3	4	15	20
Felix Bucher, Pfäffikon	2	2		1	3		3	4	15	21
W. Hirzel, Schaffhausen	2	2		1	3		3	4	15	22
H. Beutler, Bern	2	2		1	3		3	4	15	23
P. Hunkeler, Luzern	2	2		1	3		3	4	15	24
E. Brüttsch, Schaffhausen	2	2		1	3		3	4	15	25
R. Lehmann, Bern	2	2		1		2		4	11	26
J. Meierthaler, St. Gallen	2	2		1	3		3		11	27
J. Zuberbühler, Rorschach	2	2		1	3				8	28
J. Greter, Wülflingen				1	3				4	29

Maximum 19 Punkte. 29 Teilnehmer. Die Ranginhaber 1 bis und mit 10 erhalten Preise.

Klasse B :

Name und Ort	Nr. 109	110	111	Total Pkte.	Rang	
Ernst Meierhofer, Oerlikon	2	2	2	6	1	
Karl Bösch, Töss	2	2	2	6	2	
August Sigrist, Zürich	2	2	2	6	3	
A. Strassmann, Töss	2	2	2	6	4	
A. Koch, Bremgarten	2	2	2	6	5	
W. Hunkeler, Winterthur	2	2		1	5	6
Theo Beigtmann, Winterthur	2	2		1	5	7
F. Däppen, Gurtenbühl	2	2		1	5	8
E. Schönenberger, Winterthur	2	2		1	5	9
J. Grob, Bern	2	2		1	5	10
E. Heinis, Bern	2	2		1	5	11
G. Leuenberger, Bern	2	2		1	5	12
A. Minet, Wetzikon	2	2		1	5	13
O. Bucher, Luzern	2	2		1	5	14
A. Knöpfle, Wülflingen	2	2		1	5	15
E. Steiner, Winterthur	2	2		4	16	
Franz Poli, Oerlikon	2	2		4	17	
H. Diggelmann, Seebach	2	2	2	4	18	
H. Zangger Rüti-Tann			2	1	3	19
Fritz Schori, Bern			2	1	3	20
A. Hatt, Winterthur (a. K.)			2	1	3	21
W. Winterberger, Bern (a. K.)	2	2		1	5	22

Maximum 7 Punkte. 22 Teilnehmer. Die Ranginhaber 1 bis und mit 6 erhalten Preise.

das entscheidende Tempo zu sichern. Dies ist in diesem Falle Weiss: denn Schwarz muss seinen Bauern zurückhalten, weil er sonst verlorenght. Mit andern Worten: Dieses Endspiel hat mit der Opposition nichts zu tun, weil das entscheidende Tempo durch einen Bauern gewonnen wird.

- | | | |
|----|--------|--------|
| 1. | c4—c5 | Kc6—c7 |
| 2. | Kd4—d5 | Kc7—d7 |
| 3. | c5—c6+ | Kd7—c7 |
| 4. | Kd5—c5 | Kc7—c8 |

Wenn a6, so 5. a4, a5; 6. Kb5 und gewinnt. Oder: 5. a3, a5; 6. a4, Kc8; 7. Kb6 usw. Schwarz darf also seinen Bauern nicht ziehen.

- | | | |
|----|--------|--------|
| 5. | Kc5—d6 | Kc8—d8 |
|----|--------|--------|

Oder: 5. . . ., a5; 6. c7, a4; 7. a3 und (Fortsetzung folgt.)

Weiss gewinnt.

- | | | |
|----|--------|--------|
| 6. | c6—c7+ | Kd8—c8 |
| 7. | Kd6—c6 | |

Schwarz muss jetzt seinen Bauern ziehen und Weiss holt sich durch Bauernspiel das entscheidende Tempo.

- | | | |
|----|--------|-------|
| 7. | . . . | a7—a5 |
| 8. | a2—a3! | a5—a4 |
| 9. | Kc6—d6 | |

und Weiss gewinnt. Oder

- | | | |
|----|--------|-------|
| 7. | . . . | a7—a6 |
| 8. | a2—a4! | a6—a5 |
| 9. | Kc6—d6 | |

und gewinnt.

Die Lehre von der Opposition hat also mit einem Endspiel, in welchem die Bauernzüge nicht festliegen, nichts zu tun.

† Otto Dankert, Kiel.

In Kiel starb am 20. März 1932 Otto Dankert in seinem 46. Lebensjahre. Er war seit 1911 Mitglied des Arbeiterschachklub Kiel, ein auch in unseren Reihen bekannter starker Spieler. 1921 übernahm Otto Dankert die Leitung des Partienteils der Deutschen Arbeiterschachzeitung und später die Spalte «Für Lernende». Sein Name ist weit über seine Landesgrenzen und

auch bei uns schweizerischen Arbeiterschachspielern bekannt durch seine Werke, im besonderen durch «Die Aljechin-Verteidigung im Korrespondenzwettkampf», herausgegeben im Jahre 1925, heute aber vollständig vergriffen. Die Verdienste des Genossen Otto Dankert sichern ihm einen Ehrenplatz in der internationalen Arbeiterschachbewegung.

Problemteil: geleitet von K. Wangeler, Strassburgerallee 106a, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Löserliste von Heft 3 (März 1932).

A. Hafen-St. Gallen, E. Gehrig-St. Gallen, A. Minet-Wetzikon, W. Hirzel-Schaffhausen, W. Moser-Basel, G. Reusser-Bern alle. E. Schönenberger-Winterthur, Theo Voigtmann-Winterthur, Willy Hunkeler-Winterthur 115 u. 116. E. Meierhofer-Oerlikon No. 116, S. Zuberbühler-Rorschach No. 115.

Lösungen von Heft 4 (April 1932).

No. 118 (W. Hirzel) 1. Lf4! No. 119 (W. Hirzel) 1. Tf5! No. 120 (H. Schulz) 1. Lb3 nebst 2. Ld5! ein Zugzwangstück. No. 121 (Endspiel Liburkin) 1. Sc1 T×b5, 2. c7 Td5+, 3. Sd3 (auf Kc2 folgt Tc5+ und auf Ké1 oder é2 T65+ nebst T68) T×d3, 4. Kc2 Td4 (auf c8D würde nun Tc4+ folgen mit patt) also 5. c8T mit Mattdrohung auf a8 Ta4 erzwungen, 6. Kb3 und gewinnt. 1. . . Kb1, 2. S62 Td5+ Ké1 und die 2 Bauern gewinnen. Die Feinheiten in diesem Endspiel hat kein Löser gesehen, obwohl einige den richtigen Weg gefunden haben.

Richtige Lösungen erhalten von:

G. Reusser-Bern, E. Gehrig-St. Gallen, A. Hafen-St. Gallen, W. Winterberger-Oster-

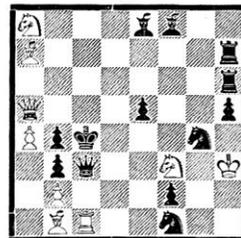
mundigen, K. Menzer-St. Gallen, W. Hirzel-Schaffhausen, J. Maierthaler - St. Gallen alle, E. Geissbühler-Bümliz 118/20, E. Maierhofer-Oerlikon 119, K. Felber und Wilh. Tobler-Tessenberg No. 120, J. Vuille-Biel 118/20, A. Strassmann-Töss 118/19.

Zu den Aufgaben.

Mit No. 122 stellt sich Genosse Willy May als neuer Mitarbeiter vor. Die Aufgabe zeigt mit nicht allzuschwerem Schlüssel sehr hübsche Turm- und Läuferstellungen. Schade, dass sich die Türme

Nr. 122

Willy May, Mannheim
Original



Matt in 2 Zügen

und Läufer nicht jeweilen doppelt verstellen, sonst könnte von einem doppelt gesetzten Grimshaw gesprochen werden. Die weissen Entfesselungen wirken ebenfalls gut. No. 123, Halbfesselung doppelt gesetzt. Das Thema ist nicht leicht darzustellen, so dass das gutgelungene Stück den 1. Preis wohlverdient haben mag. Ich selbst versuchte das Thema einmal darzustellen (erschieden im «Aufstieg», Herbst 1930), doch werden davon weder

die Verfasser noch der Preisrichter Gen. Rud. Büchner Kenntnis haben. No. 124. Mit diesem Dreier, der in seinem Lösungsverlauf böhmischen Einschlag zeigt, will Hans Fahrni unsere Löser für die Nebenlösung in seiner Aufgabe im Lösungsturnier entschädigen. No. 125. Hier ist interessant wie Schwarz, nachdem er zu Verstellung der Langschrittler gezwungen wurde, im zweiten Zug genötigt wird, die entsprechende, ebenverstellte Linie der weissen Dame zu öffnen.

Nr. 123

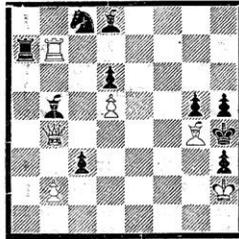
Rud. Prade, Rich. Fröhlich, Hadebeul
1. Preis im 1. Internat. Probl. Turnier
der „Leipziger Volkszeitung“



Matt in 2 Zügen.

Nr. 124

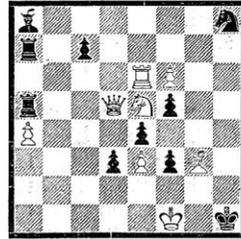
Hans Fahrni, Waldaub. Bern
Original



Matt in 3 Zügen.

Nr. 125

M. Winkler, Altenburg
(„Hamburger Echo“ 13. 3. 32)



Matt in 3 Zügen.

Aus den Sektionen.

Basel A. S. V.

Sonntag, den 17. April, spielten unsere B und C Spieler in Rheinfelden (Baden) einen Propaganda-Wettkampf zweirundig an 12 Brettern mit dem Arbeiter-Schachklub Rheinfelden. Da der A. S. K. Rheinfelden ein noch ganz junger Verein ist (Gründung Januar 1932) musste er mit einer Niederlage rechnen. Resultat 19:5 für Basel. Anschliessend gab Gen. V. Evard ein Simultanspiel an 20 Brettern. Er gewann 14, remisierte 3 und verlor 3 Partien. Unser Winterturnier ist nun glücklich beendet und ergab in den 4 Gruppen folgendes Resultat: (Raumhalber je die ersten drei Ränge) Gruppe A: K. Meck (Klubmeister 1932), 2. A. Hollenweger, 3. V. Evard. Gruppe B: 1. W. Moser, 2. H. Göldi, 3. H. Freitag. Gruppe CI: 1. W. Gehrig, 2. E. Diethelm, 3. L. Chappuis. Gruppe CII: 1. H. Schelbli, 2. Milesi, 3. W. Saarbach. — Sonntag, den 29. Mai, event. 5. Juni findet wie letztes Jahr ein Familienbummel auf den Eigenhof statt. Sammlung morgens 6.15 Uhr bei der Schalterhalle S. B. B. Die Genossen werden ersucht, recht zahlreich mit ihren Angehörigen und Freunden zu erscheinen. G.

Wetzikon.

Sonntag, den 24. April war Genosse H. Fischer unser Gast. Sein sehr interessantes und lehrreiches Referat über: Königs- oder Damengambit hätte einen besseren Besuch der Veranstaltung gerechtfertigt. Es wurde der Wunsch geäussert, den Gen. H. Fischer bald wieder in unseren Kreisen hören zu können. Nachmittags 14 Uhr erfreute uns der Referent mit einem Simultanspiel an 18 Brettern. Dass ihm die Sache nicht so leicht gemacht wurde, bewies die lange Spieldauer (5½ Stunden). Gewinnen konnte als erster unser Benjamin M. Widmer, dann folgten R. Leuzinger und P. Siegel. Remis hielten: H. Gisler, E. Wolfensberger und A. Bisegger. An dieser Stelle wird unserem Gen. H. Fischer Referat und Simultanspiel bestens dankt. A. K.

Winterthur.

Die Versammlung vom 13. Mai war schlecht besucht, etwas mehr Interesse wäre am Platze. — Regionalwettkämpfe: B-Mannschaft mit B-Altstetten am 5. Juni im Volkshaus, Spielbeginn punkt 9½ Uhr. C-Mannschaft voraussichtlich mit C Töss am 19. Juni im Volkshaus. Spielbeginn punkt 9 Uhr. — Vorgesehen ist ein Ausflug nach Pfäffikon, anfangs Juli. Näheres nächste Zeitung. — Mittwoch den 1. Juni gemeinsamer Spielabend. A. H.

Übersetzung E. Walder, Entlesbergstrasse 69, Zürich 2.

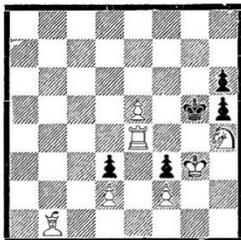
Verantwortlich für die Redaktion W. Trutmann,  Redaktionsschluss 18. Juni.

Problemteil: geleitet von K. Wängeler, Strassburgerallee 106a, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Nr. 126

G. Reusser, Bern

Original



Matt in 2 Zügen.

Nr. 127

Willi May, Mannheim

Leo Reichardt Mannheim gewidmet

Original

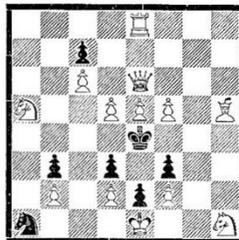


Matt in 2 Zügen.

Nr. 128

Adolf Hafen, St. Gallen

Original

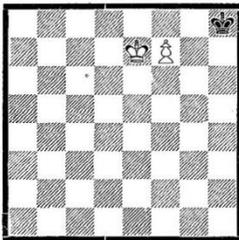


Selbstmatt in 2 Zügen.

Nr. 129

A. Strassmann, Töss

Original



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben.

Die heutige Nummer ist den noch wenig geübten Lösern gewidmet. Es sind alles Originale und kommen auch darin Anfänger zur Sprache. No. 126 von Gen. Reusser bringt eine, zwar nicht neue, aber anmutige Idee in hübscher Form. Die zwei Abspiele zeigen Linienöffnung. No. 127 von W. May. Hier ist der Schlüssel, obwohl ziemlich grob in der Drohung, nicht gerade hervorstechend. Die Varianten sind teilweise sehr schön und zeigen Blockade und Verstellung, gleichzeitig Hinlenkung und Blockierung. Das Stück zeigt schon den geübteren Komponisten. No. 128. Wieder eine Aufgabe von unserem Selbstmattkomponisten. Auch Anfänger sollten hier zu lösen versuchen und die Gelegenheit benützen, um sich mit dem Selbstmatt vertraut zu machen. Beim Selbstmatt hat ebenfalls Weiss den Anzug. Er zwingt Schwarz, ihn, also den Weissen, mattzusetzen und das im vorliegenden Fall im zweiten Zug von Schwarz. Die

schwarzen Gegenzüge gehen also darauf aus, dem Weissen das gewollte Selbstmatt zu verunmöglichen, d. h. er will Weiss nicht mattsetzen, ist aber zum ziehen verpflichtet, genau wie beim andern Problem. Mit No. 129 stellt sich ein neuer Problemkünstler unseres Bundes vor. Es ist dies sein Erstlingswerk und bringt nicht etwa eine neue Idee, aber die einfache Darstellung mit dem wenigsten Material ist geeignet, nicht nur Anfängern im Problem, sondern auch im Endspiel lehrreiches zu zeigen.

Briefkasten. Verschiedenen Einsendern, die schriftliche Nachrichten erwarten, mache ich die Mitteilung, dass ich durch berufliche Umstellung stark in Zeitnot bin und bitte deshalb um Entschuldigung. Einige Genossen konnten bei der Veröffentlichung des Lösungsturniers vom Februar nicht begreifen, warum der Zusatz dabei war «die Beteiligung in beiden Klassen ist nicht zulässig». Es waren damit nur die Teilnehmer der Klasse «A» gemeint, da ja diejenigen der Klasse B nur die Zweizüger zu lösen hatten. Der Zusatz war notwendig, damit nicht ein ganz Schläuer glauben konnte, nebst einem Preis in der A-Klasse auch einen solchen in der B-Klasse zu erhalten, weil er ja die Zweizüger auch gelöst hatte, oder wenn ein noch Schläuerer, der alle Aufgaben einsandte, bei den Dreizügern schlecht abgeschnitten hätte, dann einen Preis in der Klasse B hätte beanspruchen wollen. Es war also kein Widerspruch, sondern nur eine festgelegte Bestimmung, um nachherige zeitraubende Diskussionen zu sparen.

Zu unserem Problemturnier.

Wir können die erfreuliche Mitteilung machen, dass 36 Zweizüger eingegangen sind. Weniger erfreulich ist die Feststellung bei der ersten Durchsicht, dass der grössere Teil wegen Unkorrektheit ausscheiden muss. Unsere Problemkomponenten haben eben noch keine Turniererfahrung, und die Aufgaben wurden viel zu wenig genau auf Nebenlösungen geprüft. Wie bei einer Turnierpartie ein fehlerhafter Zug nicht zurückgenommen werden kann, so kann auch ein Problem bei einem Turnier nicht zur Korrektur zurückgezogen werden. Es macht auch den Anschein, als ob Anfänger, die vielleicht noch nie Probleme gebaut hatten, am Turnier konkurrieren wollten. Es ist freilich ein

Zweck damit erfüllt, wenn wir Genossen durch das Turnier veranlasst haben, Probleme zu bauen, die es sonst nie gemacht haben, aber für das Problemturnier selbst ist es keine Bereicherung. Auch den besten Problemkomponenten ihre Erstlingswerke wären nicht turnierfähig gewesen. Auch im Problem braucht es eine Erfahrung wie in der Partie und überall. Ich möchte alle Neulinge auf diesem Gebiet auffordern, mir weitere Arbeiten zuzusenden, damit ich sie prüfen und für unsere Zeitung verwenden kann, wenn sie gut sind. Wenn ich zuviel habe, sind Tageszeitungen genügend da, die froh sind, geprüfte Aufgaben zu erhalten. Euch aber gibt es Uebung zum nächsten Problemturnier, denn dieses wird nicht das letzte sein.

K. W.

Partienteil:

Geleitet in deutscher Sprache
von A. Hollenweger, Offenburgerstraße 47, Basel.

In franz. Sprache von W. Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds.

Partie Nr. 13.

Weiss: **E. Jenzer, Bern.**

Schwarz: **A. Hollenweger, Basel.**

Caro-Kann.

- | | |
|-----------|---------|
| 1. e2—e4 | c7—c6 |
| 2. d2—d4 | d7—d5 |
| 3. Sb1—c3 | d5×e4 |
| 4. Sc3×e4 | Lc8—f5! |
| 5. Se4—c3 | . . . |

üblicher und besser ist Se4—g3.

- | | |
|------------|-----------|
| 5. | e7—e6 |
| 6. a3 | |

Weiss befürchtet Lf8—b4, das kommt aber nicht in Frage, da der schwarze Königsläufer stärker ist als Sc3.

- | | |
|------------|-----------|
| 6. | Sg8—f6 |
| 7. Sg1—f3 | Lf8—e7 |
| 8. Sf3—h4? | |

von zweifelhaftem Werte, da der Springer ungünstig plaziert ist und nochmals ein Tempo benötigt, um ins Spiel zu kommen.

- | | |
|------------|---------|
| 8. | Lf5—g4 |
| 9. Lf1—e2 | Lg4×e2 |
| 10. Sc3×e2 | Dd8—b6! |
| 11. Sh4—f3 | e6—e5 |
| 12. e2—c3 | Sb8—c6 |
| 13. Dd1—c2 | Ta8—c8 |

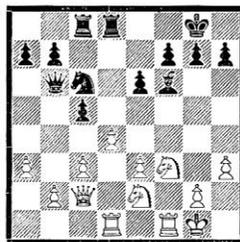
Schwarz hat die Offensive ergriffen, ermöglicht durch die defensive Eröffnung des Führers der weissen Figuren, der dazu noch 2 Tempi verschenkt. (6. a3 und 8. Sh4).

- | | |
|------------|--------|
| 14. Lc1—e3 | 0—0 |
| 15. 0—0 | Tf8—d8 |

16. Ta1—d1 Sf6—g4

Dieser Springerausfall bezweckt d4 zu stützen und den Läufer e3 zu beseitigen, der Kampf geht um das Feld d4. Weiss unternimmt nichts gegen den Springer-Läufer Abtausch, weil er hofft, durch die entstehende Linienöffnung in Vorteil zu kommen.

- | | |
|-----------|--------|
| 17. h2—h3 | Sg4×e3 |
| 18. f2×e3 | Le7—f6 |

**19. Td1—d2**

Weiss übersieht hier, dass d4 ungenügend gedeckt ist, er verteidigt zwar d4 scheinbar 5 mal, aber Te8 nützt die schlechte Stellung der Dame auf e2 aus, sodass der Bauer c3 nicht schlagen kann; richtig war Dc2—d2, obwohl auch dann Schwarz noch etwas in Vorteil käme. Einige Beispiele: A. 19. Dd2, e5, 20. Kh1 Td7 und Verdopplung der Türme auf der d-Linie, oder 20. d×c5 ??? T×d2 21. c×b6 T×e2 und Schwarz gewinnt. Genosse E. Jenzer empfiehlt diese Variante an Stelle seiner Züge 17. h3 usw. worauf ich aber folgende Widerlegung gebe: 17. d4×

Hier wurde die Partie als remis abgebrochen. Genosse Ryf bemerkte erst viel später, dass er sozusagen eine gewonnene Partie in den Händen hatte; z. B. 31. Td1 ×d7!, Dc7×d7; 32. Dc3×c4! und der

weisse Freibauer auf c5 wird übermächtig!! Weiss hat die Partie gut gespielt und hätte einen Sieg verdient, während Schwarz ziemlich planlos manövierte.

Anmerkungen von A. Hollenweger.

La partie d'échec

rédigée par W. Ducommun, rue Léopold Robert 80, La Chaux-de-Fonds.

Partie No. 16.
Gambit de la Dame.
Défense slave.

S. Nadel.		N. N.
1. d2—d4		d7—d5
2. Cg1—f3		Cg8—f6
3. e2—c4		e7—c6
4. Cb1—c3		d5×c4

Si tout de suite 4. . . . Ff5? alors 5. Db3 attaquant b7 et d5 simultanément. Le coup du texte empêchant Db3 prépare le développement du F à f5. On sait que le développement du FD noir est le gros problème posé aux noirs par le gambit de la Dame.

5. a2—a4 . . .
empêche b5 mais crée un trou à b4.
5. . . . Fc8—f5

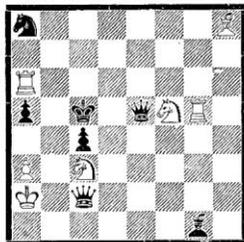
6. Cf3—e5	e6—c5
7. e2—e4!	Cf6×e4
8. Dd1—f3	e5×d4

Si 8. . . . Cd6 9. d×c gagne une figure.
9. Df3×f5 Cc4—d6
pare le mat à f7 tout en attaquant la D.
10. Ff1×c4! . . .
Très joli. Ni la D ni le F ne peuvent être pris à cause du mat à f7.

10. . . . e7—e6
11. Fe4—b5+ R68—e7
Les Blancs annoncent mat en trois coups.
12. Cc5—g6+! h7×g6
13. Ce3—d5+! e6×d5
14. Df5—e5 mat.
Si 12. . . . f×g 13. Cd5+ éd, 14. Fg5 ++.

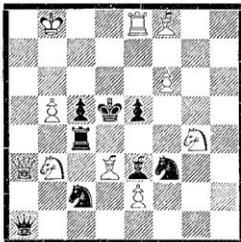
Problemteil: geleitet von K. Wangeler, Strassburgerallee 106a, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Nr. 130
W. & S. Pimenoff
Rostow am Don



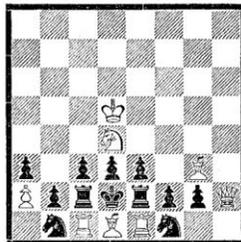
Matt in 2 Zügen
Mat en deux coups

Nr. 131
Arthur Mosely



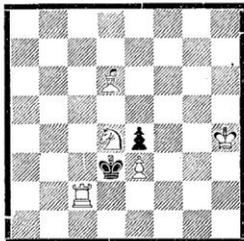
Matt in 2 Zügen
Mat en deux coups

Nr. 132
Arpad Bauer



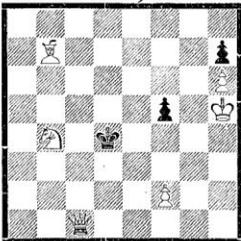
Matt in 2 Zügen
Mat en deux coups

Nr. 133
Karl Berlinghof, Karlsruhe



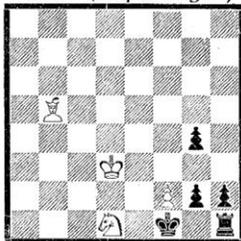
Matt in 3 Zügen
Mat en trois coups

Nr. 134
Karl August Mörtsch
„Illust. Familien Journal“ 1862



Matt in 3 Zügen
Mat en trois coups

Nr. 135
Von M. M. „Arbejder Skak“
1932 (Kopenhagen)



Weiss zieht und gewinnt
Les blancs tirent et gagnent

13. Tf1—f3 Dd8—c7

14. S62—g3 g7—g6

Anders ist f4—f5 nicht mehr zu verhindern.

15. Lc1—d2 Lc8—b7

16. e3—e4 ?!

Schade, f4—f5, ein Springeropfer auf f5 hätte wohl einen schnellen Sieg gebracht. Z. B. 16. f4—f5! g×f5 17. S×f5, é×f5 18. D×f5, Sg6! 19. D×f7+, Kd8 20. Dg7 nebst D×h7 usw.

Der Textzug ist zwar auch nicht schlecht, aber fällt aus der Logik der Partie.

16. b5—b4

17. Ta1—f1 c6—c5

18. d4—d5! é6×d5

19. e4×d5 Dc7—b6

Die vorgedruckten weissen Bauern üben einen unheimlichen Druck auf die schwarze Stellung aus, die bereits unhaltbar geworden ist.

20. Lb3—c4 a7—a6

Befürchtet wohl Lb5+

21. Tt3—é3

Nicht sonderlich stark, es sollte f4—f5! geschehen.

21. L67—h4

22. Sg3—é4 0—0—0

Was sonst ?

23. S64—d6+ Td8×d6

Noch das Beste.

24. é5×d6 Sf8—d7

Natürlich nicht sofort D×d6, wegen T68+ usw.

25. g2—g3 Lh4—f6

26. Kg1—g2 Db6×d6

27. Tf1—é1 Kc8—c7

28. Lc4—b3

Weiss lässt nochmals eine Gelegenheit vorübergehen, seinen Gegner zu erledigen, nämlich T63—é4, nebst f4—f5! Die Umgruppierung ist nicht eine glückliche und sollte sogar zu seinem Nachteile ausschlagen!

28. Sd7—b6!

29. T61—c1 Sb6×d5!

30. Lb3×d5 Lb7×d5+

31. Kg2—f2 Kc7—b6!

32. Te1—c4? Lf6—d4??

Nun noch ein letzter Fehler, eigentlich schade, denn nach 32. Th8—d8 stand Schwarz dank seinem wirksamen Läuferpaar und dem Bauernplus auf Gewinn!

33. Te4×d4 Aufgegeben.

Eine trotz verschiedener Fehler interessante und wechselvolle Partie.

Problemteil: geleitet von K. Wangler, Wasgenring 31, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Bericht über das erste Schweiz. Arbeiter Problemturnier 1932.

Wie schon in dem kurzen Bericht in der Juli/August-Nummer erwähnt wurde, dürfte die Qualität der Aufgaben besser sein. Wir wollen aber berücksichtigen, dass unsere Problembeziehung im Bund noch ganz in den Anfangsgründen steht. Aus diesem Turnier konnten nun einige unserer jungen Komponisten eine gute Lehre und etwas Turnierfahrung holen, was auf unser nächstes Turnier nicht ohne Einfluss sein wird. Hervorragende Stücke mit modernen Zweizügerthemen sind keine dabei; wir wollen aber dessen ungeachtet unseren Verhältnissen entsprechend die fünf besten Aufgaben mit kleinen Preisen beschenken, denn es bedeutet jedes Stück eine grosse Mühe und Konzentration unserer noch im Anfangsstadium stehenden Komponisten. Unter den wegen Unkorrektheit ausgeschiedenen Aufgaben sind leider auch die besten. Von den 39 Aufgaben bleiben 15 korrekte; wenigstens halte ich sie dafür. Ich möchte aber die Löser bitten, ebenfalls noch nachzuprüfen.

Eine Besprechung der unkorrekten Aufgaben ist uns wegen Raummangel nicht möglich. Die Verfasser der verunglückten Stücke erhalten dieselben, auf Diagramm gedruckt und mit Notizen versehen, vom Bundesspielleiter zugesandt. Die Verfasser

der im Bericht besprochenen, korrekten Aufgaben sind folgende: »Arbeit« Rud. Leuzinger, »Nelke« Adolf Hafen, »Der Läufer« Rud. Leuzinger, »Rarität« Rud. Leuzinger, »Klein, aber fein« Rud. Leuzinger, »Marie« Walter Hirzel, »Rosa A« G. Reusser, »Hedi« Hans Ryf, »Gritli« G. Reusser, »Der Turm« Rud. Leuzinger, »Klara«, »Lydia A«, »Mina«, »Loreley« und »Hulda« G. Reusser. Die weiteren Aufgaben werden in den nächsten Nummern veröffentlicht.

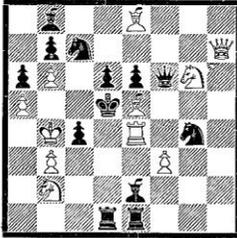
Die Lösungsfrist für die Probleme dieser Nummer geht bis 15. November.

Die 15 korrekten Aufgaben habe ich folgendermassen beurteilt.

1. Preis »Arbeit«. Im Aufbau und Figurenspiel die amütigste Aufgabe. Reicher Inhalt und hübsche Abspiele. Der Schlüssel mit der Drohung ist aber partienmässig und leicht. Eine feine Verführung erschädigt etwas. Den ersten Preis hat das Stück nur den Mängeln der nächstfolgenden Aufgaben zu verdanken. **2. und 3. Preis** geteilt »Nelke« und »Der Läufer«. Beide Aufgaben hätten der »Arbeit« Konkurrenz gemacht, wenn sie einwandfrei wären, darum 2. und 3. Preis geteilt. »Nelke«: feiner problematischer Schlüssel mit Fluchtfeldfreigabe. Der Autor scheint Fluchtfeldhäufung und schöne Mattbilder als Thema

Nr. 136

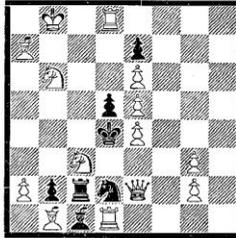
Rud. Leuzinger, Ob. Wetzikon
Motto: „Arbeit“ 1. Preis



Matt in 2 Zügen

Nr. 137

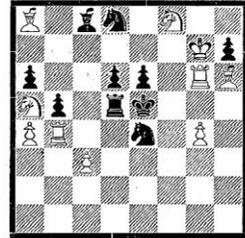
Adolf Hafen, St. Gallen
Motto: „Nelke“ 2. u. 3. Preis geteilt



Matt in 2 Zügen

Nr. 138

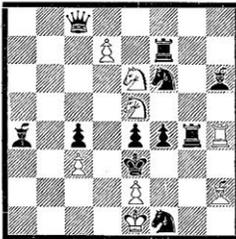
Rud. Leuzinger, Ob. Wetzikon
Motto: „Der Läufer“
2. u. 3. Preis geteilt



Matt in 2 Zügen

Nr. 139

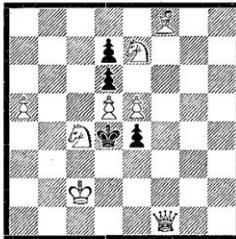
Rud. Leuzinger, Ob. Wetzikon
Motto: „Rarität“ 4. Preis



Matt in 2 Zügen

Nr. 140

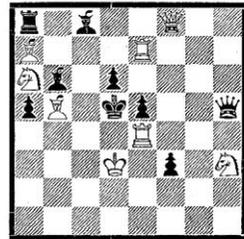
Rud. Leuzinger, Ob. Wetzikon
Motto: „Klein aber fein“ 5. Preis



Matt in 2 Zügen

Nr. 141

Walter Hirzel, Schaffhausen
Motto: „Marie“ 1. Auszeichnung



Matt in 2 Zügen

gewählt zu haben. Die Aufgabe, die zwei reine Mattbilder aufweist, hätte der »Arbeit« den ersten Preis streitig gemacht, wenn nicht die zusammengedrückte Figurenstellung mit den teilweise toten Steinen am weissen Damenflügel die ganze Aufgabe verunstalten würde. »Der Läufer«: Ein reichhaltiges gut aufgebautes Zugzwangstück mit 17 schwarzen Zügen und 8 verschiedenen Mattvarianten. Diese Aufgabe ist wegen dem dreimaligen Dual nach den Springerzügen f2, d2 und c3, 2. Lf4 matt oder Tg5 matt hinter den ersten Preis gefallen. **4. Preis** »Rarität«. Das Material ist nicht genügend ausgenutzt. Die fünf Abspiele sind gut, hingegen ist der Schlüssel leicht und nicht problematisch. **5. Preis** »Klein, aber fein«: Schöner Schlüssel, gute Ausnützung des Materials. Die Aufgabe ist im böhmischen Stil gebaut, leider ist aber kein einziges Mattbild vollständig mattrain.

1. Auszeichnung: »Marie«. Der Schlüssel wäre an und für sich gut, bringt aber eine doppelte und grobe Drohung, was auch der Grund ist, dass die Aufgabe nicht mehr in die Preise fiel. Die 4 Abspiele sind gut. **2. Auszeichnung**: »Rosa A«. Schlüssel mit vermehrter Schachprovokation ist gut. Die 4 Varianten sind aber trotzdem bis auf eine Linienöffnung trocken und bringen wenig Inhalt. **3. Auszeichnung**:

»Hedi«. Schlüssel nicht schlecht, aber wenig Inhalt. Eine gute Verführung bringt noch ein wenig Ersatz. **4. Auszeichnung**: »Gritli«. Schlüssel gut, wenig aber guter Inhalt, einige Verführungen. **5. Auszeichnung**: »Der Turm«. Schlüssel wäre nicht schlecht, enthält aber doppelte Drohung. Die wenigen Abspiele sind gut. Der Inhalt ist für den Aufwand an weissem Material zu gering. **6. Auszeichnung**: »Klara«. Zu grosser Materialaufwand für zwei Abspiele. Das Thema liegt im Schlüssel, der übrigens trotzdem nicht schwer ist. — Die drei Aufgaben »Lydia A«, »Mina« und »Loreley« sind leichte Miniaturen, die sich für den Druck zum Studium für Anfänger eignen würden, jedoch für ein Turnier viel zu wenig bieten. Die Aufgabe »Hulda« zeigt allerlei Schachfiguren, aber keinen Inhalt. Der Schlüssel bringt zwei Drohungen, aber nicht einen einzigen Gegenzug, der beide Drohungen deckt.

Ich möchte nicht versäumen, an dieser Stelle meinem Mitarbeiter Genossen Hch. Hohl (Bundesspielleiter) für die geleistete saubere Vorarbeit meinen besten Dank auszusprechen.

Der Preisrichter: K. Wangler.

Anmerkungen der Bundesspielleitung:

Die mir eingesandten 39 Probleme sind von Gen. K. Wangler, als Preisrichter,

ohne Kenntnis der Autornamen auf ihre Korrektheit geprüft und die für gut befundenen klassiert worden. Sein Urteil ist massgebend, und es würde die Klassifizierung der Probleme nur insofern eine Verschiebung erfahren, wenn sich nach Veröffentlichung ihm entgangene Unkorrektheiten zeigen würden, weshalb auch ich den Appell an die Löser richte, die in heutiger und nächster Nummer erscheinenden Probleme ganz besonders unter die Lupe

zu nehmen.

Die Returnierung der unbrauchbaren Stücke erfolgt in nächster Zeit, ebenso der Bericht an die Preisträger. Allen Teilnehmern besten Dank für ihr bezeugtes Interesse und ihre Mühe, insbesondere aber unsern besten Dank dem Gen. Wangler für die prompte Erledigung der so zeitraubenden Preisrichterarbeit.

Für die Bundesspielleitung: Hch. Hohl.

* * *

Turniere und Wettkämpfe.

Turnierbericht der Regionalwettkämpfe vom 18. September in Aarau.

Zum ersten Male fand in Aarau ein grösseres Schachturnier statt. Die Turnierleitung des Arbeiterschachklubs Aarau hat alles versucht, die Spieler aller Vereine zu befriedigen. Wenn auch nicht alles glatt von statten ging, so glauben wir doch, dass im grossen und ganzen alle Spieler auf ihre Rechnung gekommen sind; wenn nicht, so müsst Ihr entschuldigen. Wir haben gelernt, wo in Zukunft der Hebel angesetzt werden muss. Noch zu bemerken sei, dass 4 Partien am gleichen Tag zu machen etwas viel verlangt ist vom einzelnen C-Spieler. Immerhin war dies die einzige Lösung, um Bahnkosten zu sparen. Es gilt für uns, weiter für das schöne, edle Schachspiel zu propagandieren, zum Wohle des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes. Nochmals allen Teilnehmern ein kräftiges Frei-Schach!

Resultate:

Klasse B. Basel-Luzern.

1. Runde: 4 : 6, 2. Runde: 5½ : 4½, total 9½ : 10½ für Luzern. Luzern ist somit B-Meister der Region Central.

Klasse C. Aarau-Basel.

1. Runde: 4 : 6, 2. Runde: 4½ : 5½, total 8½ : 11½ für Basel.

Aarau-Basel Post.

1. Runde: 9 : 1, 2. Runde: 8 : 2, total 17 : 3 für Aarau.

Brug-BaseL.

1. Runde: 2 : 8, 2. Runde: 1 : 9, total 3 : 17 für Basel.

Brugg-BaseL Post.

1. Runde: 8 : 2, 2. Runde: 5 : 5, total 13 : 7 für Brugg.

Ein Freundschaftstreffen Luzern-Aarau endigte mit 10 : 2 Punkten für Luzern.

Der Berichterstatter: Hans Ritter, Aarau.

Preis-Korrespondenz-Turnier. (P. K. T.)

Da sich die gemeldeten Teilnehmer für Klasse C vornehmlich aus einer grösseren Platzsektion der Region Ost rekrutieren, hat die Turnierleitung beschlossen, um eine zweckmässige Durchführung des Preis-Korrespondenz-Turniers innehalten zu können, den Anmeldetermin für Klasse C zu verlängern.

Wir appellieren daher nochmals an die Schachgenossen und Interessenten, speziell der Region West und Central, sich unverzüglich zu melden. Wer meldet sich von Biel, Bern, Basel und Zürich?

Anmeldungen sind zu richten an die Turnierleitung: H. Hohl, Luggwegstr. 6, Altstetten (Zch).

Aus den Sektionen. - Nouvelles des sections.

Altstetten.

Am 16. Oktober wird unser Verein ein Platzturnier veranstalten, wozu wir eine rege Teilnahme von Seiten der Nachbar-Sektionen unseres Bundes erwarten. Es werden noch spezielle Einladungen versandt. Am 6. und 7. August war Genosse A. Hollenweger unser Gast. Samstagabend referierte er über: «Allgemeines über Strategie und fortschreitende Verfeinerung der Technik im Schachspiel». Seine zwei-stündigen Ausführungen waren für uns sehr lehrreich; speziell seine Auffassung, die vielfach veraltete Theorie des Schach-spieles weniger zu üben und dafür das praktische Spiel und die Kombinationen zu lernen, hat bei uns guten Anklang ge-

funden. An Hand vieler Beispiele verstand es Genosse Hollenweger meisterhaft, diese Auffassung zu verteidigen und er hat uns dabei überzeugt, dass der praktische Spieler, ausgerüstet mit guter Technik, auch dem besten Theoretiker überlegen ist, weil die Theorie ihre Grenzen hat, während die Technik bis zum Ende des Spieles gute Dienste leistet. So war dieser Abend sehr genussreich für die anwesenden Genossen; nur schade, dass die Beteiligung zu wünschen übrig liess. Vormittags, den 7. August, hatten wir Gelegenheit, unsere Spielstärke zu messen gegen unsern Gast, Bundesmeister A. Hollenweger, Basel, in einem Simultanspiel an 18 Brettern, das in knapp 4 Stunden zu seinen Gunsten er-

Darauf ist das Matt in einigen Zügen nicht mehr zu verhindern. Freilich verliert auch 28. Kb7—c8; 2. Beispiel 29. f5—f6 !!, D×f6 30. Lf5+ u. s. w. Schwarz muss in allen Fällen immer mindestens die

Qualität zurückgeben und steht dann schlechter.

29. Dc2—c3! Dc7—c3+
30. Kgl—g2 Aufgeben.

Problemteil: geleitet von K. Wangeler, Wasgenring 31, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Nr. 142

G. Reusser, Bern

Motto: „Rosa A“ 2. Auszeichnung

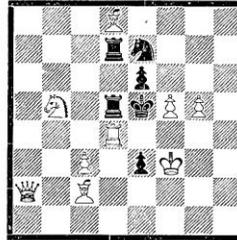


Matt in 2 Zügen

Nr. 143

Hans Ryf, Bern

Motto: „Hedy“ 3. Auszeichnung

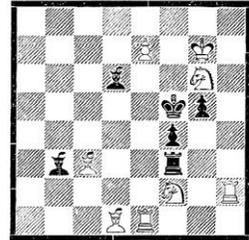


Matt in 2 Zügen

Nr. 144

G. Reusser, Bern

Motto: „Gritli“ 4. Auszeichnung

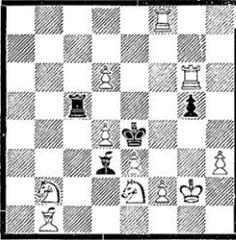


Matt in 2 Zügen

Nr. 145

Rud. Leuzinger, Wetzikon

Motto: „Der Turm“ 5. Auszeichnung

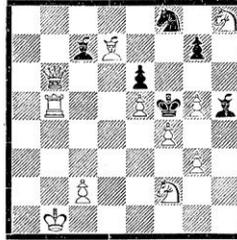


Matt in 2 Zügen

Nr. 146

Maxime Joli, Biel

Motto: „Klara“ 6. Auszeichnung

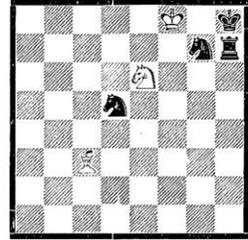


Matt in 2 Zügen

Nr. 147

G. Reusser, Bern

Motto: „Lydia A“



Matt in 2 Zügen

Vorliegende Aufgaben bilden die Fortsetzung von unserem Problemturnier. Ich möchte die Löser bitten, den Turnierbericht in letzter Nummer zur Hand zu nehmen.

Berichtigung. Im Diagramm No. 130 ist an Stelle der schwarzen Dame auf c2 eine weisse Dame zu setzen.

Lösungen zu Heft Nr. 6, Juni 1932.

No. 122 (Willy May). 1. Lé4! No. 123 (Erich Prade u. Rud. Fröhlich). 1. Dé7! No. 124 (H. Fahrni, Bern). 1. Dé4! c2, 2. Dé1+ K×g4, 3. Dé4 matt. 1. ... h×g, 2. Dh7 matt. 1. ... Ld3, 2. D+d3 c2, 3. Dg3 matt. (Dh3 matt). 2. ... h×g, 3. Dh7 matt. 2. ... K×g4, 3. Dé4 matt. 1. ... Lé2, 2. Dé8 T×b7, 3. D×h5, matt. 2. ...

h×g, 3. Dh8 matt. 2. ... K×g4, 3. Dé4 matt. 2. ... L×g4, 3. Dé1 matt. 1. ... Lb6, 2. L×c8+ g4, 3. Dc7 matt. 1. ... Ta4, 2. Df3 Lf1, 3. Dg3 matt. 2. ... h×g, 3. Th7 matt. 2. ... T×g4, 3. Dh3 matt. 1. ... Ta1, 2. L×h5+ g4, 3. D×g4 matt. 2. ... K×h5, 3. Th7 matt.

No. 125 (M. Winkler). 1. Tc6! c6, 2. S×d3 é×d3, 3. D×f3 matt. 1. ... c5 2. Sg4 f5×g4, 3. Dh5 matt.

Richtige Lösungen erhalten von: Jean Burri-Genf, W. Hirzel-Schaffhausen, J. Maierthaler, E. Gehrig-St. Gallen, J. Vuille-Biel, W. Winterberger-Ostermündigen, J. Bürge-Brugg und G. Reusser-Bern alle J. Zuberbühler-Rorschach, E. Kak-Altstetten No. 122|24, P. Knobel-Schübel-

bach 123/25, A. Strassmann-Töss, E. Geissbühler-Bümpf, Jak. Wittmer-St. Gallen No. 122/23, H. Bösch-Basel No. 123. Nachtrag zur Märznummer: K. Menzer-St. Gallen alle.

Lösungen zu Heft 9, Sept. 1932.

No. 130. Vor uns liegt ein modernes Thema. Die mattdrohende Figur wird gefesselt oder das bedrohte Feld beherrscht, und eine Variante gibt durch Sperrung der kritischen Figur matt.
1. **De2—b2.**

No. 131. Hier ist ein Springer als Opfer auserkoren. Derselbe begibt sich in unzählige Gefahren. **Sb3—d4!** Sonderbar, er kann von 8 Figuren geschlagen werden, also von der ganzen Macht, die Schwarz besitzt. Nun ergibt sich folgender Lösungsverlauf:

1. Sb3—d4, e5×Sd4 2. Ld3—e4 matt.
2. Sb3—d4, Sf3×Sd4 2. Tē8×e5 matt.
3. Sb3—d4, Lē3×Sd4 2. ē2—e4 matt.
4. Sb3—d4, Sc2×Sd4 2. Sg4×Lē3 matt.
5. Sb3—d4, Da1×Sd4 2. Da3—a8 matt.
6. Sb3—d4, Tc4×Sd4 2. Da3×c5 matt.
7. Sb3—d4, c5×Sd4 2. Da3—d6 matt.
8. Sb3—d4, Kd5×Sd4 2. Tē8—d8 matt.

No. 132. Die ganze Aufstellung sieht wie ein Bollwerk aus: Ein grosses Kaliber am andern. Nur die Dame hat noch Bewegungsfreiheit. Nach genauerer Prüfung ergibt sich, dass dieses Bollwerk einem kühnen Angriff nicht widerstehen kann, sondern rettungslos verloren ist: **Bh2—g1!**

No. 133. Nur eine Möglichkeit, aber gut: 1. **Ld6—c5**, K×ē3; 2. Sc6+, Kd3; 3. Sb4 matt. 1. Ld6—c5, K×ē3; 2. Sc6+, Kf3 (Kf4) 3. Tf2 matt.

No. 134. Eine etwas schwerere Aufgabe. Von den 8 Fluchtfeldern des Königs sind schon 7 gesperrt. Dass die 4 weissen Figuren, welche um den König gruppiert sind, irgendwie am Matt zusammenwirken, ist uns klar, wenn auch die Bedeutung der h-Linie noch rätselhaft erscheint. 1. **Ld5**, Kf5; 2. Dc1—f4+ K×D; 3. Sb4—d3 matt.

No. 135. 1. **f2—f4**, g×f3 e. p., 2. Kd2+, Kg1; 3. Sc3, f2; 4. Sē2+, Kf1; 5. Sf4+, Kg1; 6. Sh3 matt.

Briefkasten: An M. W. Wetzikon und R. L. Wetzikon: die Aufgaben habe ich dankend erhalten und werde nunmehr an die Prüfung derselben herangehen. K. W.

Mitteilungen an die Sektionen. -- Avis aux sections.

Genosse A. Michel, der Vorkämpfer der Berner Arbeiterschachspieler, stellt sich in zuvorkommender Weise unsern Sektionen für Simultanvorstellungen zur Verfügung gegen Fahrtenbeschädigung und freie Station.

Le confrère A. Michel, le champion des joueurs ouvriers d'échec de Berne, s'est aimablement déclaré prêt pour des séances simultanées dans nos sections, contre remboursement des frais (billet de chemins-de-fer, séjour).

Ausgetragene Wettkämpfe.

Freundschaftsturnier Pfäffikon—Oberwinterthur.

Am 28. August im Rest. Freieck in Oberwinterthur ausgetragen. Resultat $8\frac{1}{2} : 5\frac{1}{2}$ für Pfäffikon.

Regionalwettkämpfe — Klasse C.

Winterthur-Töss.

1. Runde: $5\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$, 2. Runde: $6\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$, total 12 : 8 für Winterthur, ausgetragen am 19. Juni in Winterthur.

Zürich-Oerlikon.

1. Runde: 6 : 4, 2. Runde: $7\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$, total

$13\frac{1}{2} : 6\frac{1}{2}$ für Zürich, ausgetragen am 14. und 21. Juli in Oerlikon und Zürich.

Zürich-Altstetten.

1. Runde: 9 : 1, 2. Runde: 4 : 6 total 13 : 7 für Zürich, ausgetragen am 16. und 23. August in Zürich und Altstetten.

Klasse D.

Zürich-Oerlikon.

1. Runde: 8 : 2, 2. Runde 6 : 4, total 14 : 6 für Zürich, ausgetragen am 14. und 21. Juli in Oerlikon und Zürich.

Aus den Sektionen. - Nouvelles des sections.

Altstetten 1. Rangturnier.

1. H. Wildi 19 Punkte, 2. J. Deubelbeiss 18, 3. H. Hohl $16\frac{1}{2}$, 4. H. Hauser 16, 5. H. Brunner $15\frac{1}{2}$, 6. H. Bürgi 15, 7. E. Koch $14\frac{1}{2}$, 8. E. Schlumpf $13\frac{1}{2}$ (S. $296\frac{1}{2}$)

9. Frau V. Hohl $13\frac{1}{2}$ ($295\frac{1}{4}$), 10. H. Wehrli $13\frac{1}{2}$ ($290\frac{1}{2}$), 11. H. Aerni $13\frac{1}{2}$ (280), 12. E. Ehrensperger 10, 13. G. Hausheer $9\frac{1}{2}$, 14. H. Gassmann 8, 15. A. Huber $7\frac{1}{2}$, 16. G. Wern 7, 17. J. Stüdi $6\frac{1}{2}$, 18. M. Leh-

3. d4×e5 Sf6—g4

4. Sg1—f3

Weiss wählt ein ruhige Fortsetzung, da er sich in den Varianten, die sich nach 4. e4 ergeben, nicht recht zu Hause fühlt.

4. Lf8—e5

Hier wird oft 4. . . . , Sc6 gespielt, z. B. Bogoljubow-Tartakower (Kissingen, 1927) :5. Lf4, Lb4+ 6. Sc3, De7 7. Dd5, Lc3 :+ 8. bc3 ;, Da3 9. Dd2, Dc5 ? (De7 !) 10. e3, Da5 11. Tb1, a6 12. c5 ! mit besserem Spiel für Weiss.

5. e2—e3 Sb8—c6

6. a2—a3

Ein unnötiger Zug.

6. a7—a5 !

7. Sb1—c3 Sg4×e5

8. Sf3×e5 Sc6×e5

9. Lf1—e2 d7—d6

10. Sc3—e4

Gegeben war vorerst die Weiterentwicklung mit b3, Lb2 und 0—0, da der Springer auf c3 gut steht.

10. Le5—b6

11. b2—b3 0—0

12. Lc1—b2 Dd8—e7

13. Se4—g3 f7—f5

14. 0—0 Lc8—e6

15. Dd1—e2

Ein guter Plan war hier Dd2 gefolgt von Tac1, um b4 und später eventuell c5 zu spielen. Auch Schwarz ist sich über seinen Aufmarschplan offenbar noch nicht ganz im klaren, wie der folgende Zug zeigt.

15. Le6—d7

16. Ta1—d1 c7—c6

17. Td1—d2 Ta8—e8

18. Tf1—d1 Lb6—e7

Weiss hat eine befriedigende Stellung erreicht und sollte jetzt entweder mit b4 oder mit Lf1 und Se2

fortfahren. Mit dem folgenden unglücklichen Manöver gerät er allmählich ins Hintertreffen.

19. Sg3—h5 Tf8—f7

Weiss drohte eventuell f4 mit Angriff auf g7.

20. Sh5—f4 ? Se5—g4 !

21. Td1—f1

Es drohte Dh4 und zugleich Se3 : oder Sf2 : mit Bauerngewinn.

21. De7—h4

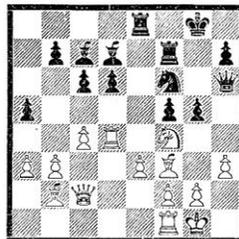
22. h2—h3 Sg4—f6

23. Td2—d4 Dh4—h6

24. Le2—f3 ?

Merkwürdigerweise schon der entscheidende Fehler. Gegen den starken Angriffszug g5 sollte Weiss unbedingt etwas unternehmen. Am besten ist wohl Dd1, um nach g5 Sh5 ziehen zu können. Der Kampf wäre dann durchaus noch nicht aussichtslos gewesen.

24. g7—g5 !



Weiss gibt auf, vielleicht etwas verfrüht, doch steht die Partie sicher schlecht, da Materialverlust nicht zu vermeiden ist. Auf Sd3 verliert e5 die Qualität und auf Se2 geht nach g4 eine Figur verloren.

Anmerkungen von A. Staehelin.

Aus dem in dieser Nummer besprochenen Turnierbuch vom internationalen Meisterturnier 1932 in Bern.

Problemteil: geleitet von K. Wangler, Wasgenring 31, Basel, an den alle diesen Teil betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Zu den Aufgaben.

Mit No. 148 von W. Koch können wir wieder einmal ein Glanzstück der modernen Zweizüger vorlegen. Das Anti-Goethard-Thema, dargestellt mit einem vollkommenen schwarzen Springerrad. Der Schlüssel mit der Drohung, sowie der

Aufbau mit allen Abspielen ist wie aus einem Guss. Das Stück zeigt 8 Themavarianten, wohl eine Höchstleistung. No. 149 und 150 sind zwei ganz gute Stücke von Gen. Leuzinger. Auch bei unsern Komponisten im Bund geht es langsam vorwärts. No. 149 zeigt uns neben drei schönen Linienöffnungen und 2 Ablenkungen auch

Nr. 148

W. Koch

Harburg-Wilhelmsburg

A. P. G. „Dilaram“

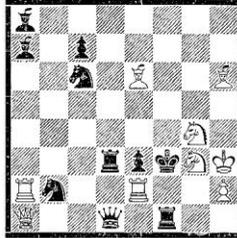
1. Platz im Wettkampf Fränkische
A. P. G. gegen „Dilaram“ Hamburg.

Matt in 2 Zügen

Nr. 149

Rud. Leuzinger
Ober-Wetzikon

Original

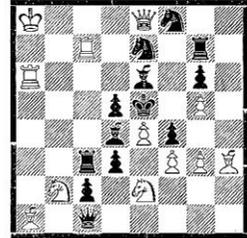


Matt in 2 Zügen

Nr. 150

Rud. Leuzinger
Ober-Wetzikon

Original



Matt in 2 Zügen

eine Grimshaw-Verstellung (gegenseitige Verstellung von schwarzem Turm und Läufer). No. 150. Hier hat sich Genosse Leuzinger an ein schwieriges Thema gewagt, «Halbfesselung» doppelt gesetzt. Er hat damit eine reichhaltige und schöne Aufgabe mit gutem Schlüssel geschaffen. Das Thema ist ihm aber nicht ganz gelungen, indem bei der einen Setzung die Halbfesselung (resp. die Fesselung beim Mattzug) nur bei einer Figur zur Geltung kommt.

Lösungen der Hefte 7—8 (Juli-August) und No. 10 (Oktober) 1932.

No. 126. (G. Reusser) 1. Te2! No. 127 (W. May) 1. Tf1! No. 128 (A. Hafen) 1. De7! No. 129. (A. Strassmann) 1. Kf6, 2. f7—f8 Turm! Zum Endspiel No. 135 ist folgendes zu bemerken. Die angegebene Lösung in letzter Nummer stimmt nicht, da der zweite Zug als erster Zug angegeben wurde. Auf 1. f2—f4 folgt Kf1—e1!! Also 1. Kd2+, Kg1 2. f2—f4, g3 3. Ld7, Kf1 4. Lh3, Kg1 (auf Tg1 folgt 5. Lg4, h2—h1 Umwandlung beliebig 6. Le2 matt, oder 5. ... , Th1 6. Le2+, Kg1 7. Se3 usw. wie in folgender Variante.) 5. Lg4, Kf1 6. Le2+, Kg1 7. Se3, Kf2 8. Sg4+, Kg1 9. Sf6, Kf2 10. Se4+, Kg1 11. Sg5, Kf2 12. Sh3 matt. Oder 2. ... , g4×f3 e. p. 3. Sc3, f3—f2 (auf Kf2 folgt 4. Se4+, Kg1 5. Kc2 oder c3, f3—f2 6. Sg5, f2—f1 Umwandlung beliebig 7. Sh3 matt) 4. Se2+, Kf1 5. Sf4+, Kg1 6. Sh3 matt.

Ein wunderbares Tempospiel. No. 136. (R. Leuzinger) 1. Sa4! No. 137. (A. Hafen) 1. Da6! No. 138 (R. Leuzinger) 1. Lb7! 1. Lh6—e3 geht nicht wegen h7—h6. Eine Verführung, die mehrere Löser narrete. No. 139. (R. Leuzinger) 1. Sd4! No. 140. (R. Leuzinger) 1. Se3! No. 141. (W. Hirzel) 1. Te6! diese Aufgabe ist leider nebenlösbar 1. Td4+!! und scheidet daher vom Turnier aus, die hinteren Aufgaben rücken nach.

Richtige Lösungen sind eingegangen von: P. Knobel—Schübelbach und W. Winterberger—Ostermündigen alle, K. Menzer—St. Gallen und W. Hirzel—Schaffhausen alle mit Ausnahme von No. 135, G. Reusser—Bern No. 126—132, 134, 136—141. Jean Burri—Genf 126—133, 136—141, J. Vuille—Biel 126—134, A. Strassmann—Töss 126—129, 136—37, 139—41, Marcel Wiedmer—Wetzikon 126—29, 136, 138—41 Ed. Mast und E. Gerig—St. Gallen 126—34, 136—41, J. Zuberbühler—Rorschach 127—29, 136—37, 140—41, Joh. Bürge—Brugg und Alb. Will—Zürich 136—41, J. Maierthaler—St. Gallen, W. Schwarz—Schwamendingen und E. Vuilleumier—Biel 126—29, E. Geissbühler—Bümpliz u. H. Ryf—Bern 126—29, 136—37, 139—41, H. Schudel—Töss, A. Herzig—Ostermündigen, A. Bannwart—St. Gallen, Däppen—Bern 126—29, K. Bösch—Töss 136—37, 139—41, E. Maierhofer—Oerlikon 126—27, 129, G. Rüegg—Töss 128—29. Eine stattliche Löserliste.

Nachtrag: K. Menzer—St. Gallen 122—125.

Ausgetragene Wettkämpfe.

Regionalwettkämpfe. Klasse B.

Zürich-Altstetten: 1. Runde 5:5, 2. Runde 5:5, total 10:10; ausgetragen am 16. u. 23. August 1932, in Zürich und Altstetten.

Zürich-Schaffhausen: 1. Runde 5:5, 2. Runde 8:2, total 13:7 für Zürich; ausgetragen am 2. Oktober in Zürich.

Winterthur-Zürich: 1. Runde 5:5, 2. Runde 4½:5½, total 10½:9½ für